

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie eines Kindes.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1760-1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226681)

164
als ein Mann. Nachdem unsere Gläubiger und Linder Gnadens
von innen durch die Gail: Mittel, und von außen durch seine den
Zurückfall in den Augen Gottes bewährt und lobes würdig, und
ihre Kinder das Gail in dem Leibe des Leibes sollte gemacht sein
mögen, erfolgte endlich der so lange und sehnlich erwartete: und
erwünschte Abschied zur freien Fahrt. Sie mit ihrem Mann,
sollten mit Freunden reisen. Ich besuchte sie noch einmal vor ihrem
Gange, fand sie fröhlich und gesund, wie eine Braut, die auf
ihren Bräutigam wartet, und begrub sie in dem neuen Begrabe.
Herr Linder wurde beerdigt unter Matth. 18, 6. Was ihr ert
erhöhet geringsten einen, der an mich glaubt, dem werde das
das ein Mühlstein an seinem Hals gesungen werden, und er
ersinkt im Meer, der aber den kleinsten ist

In der neuen Pauline der Himmelsreise: geistlichen Linder
Befehl sind, das sie sich verpflichten: Gedacht! mein Gedacht
in seinen Flagen, gedacht, und seine kleinen Mühen, der seine
Gott mehr so immer gut, im Leben und beim Wenden pflegen.
Wenn von der Erde auf. Wacht und steht, so steht das
dem Geiste nicht. Gedacht! wenn Leid und Glicker leiden, und
Herr das Bild der Seele enthält; wenn Armuth und Noth
dies blickt, und Tag und Nacht im Glauben pflegen, auf eine
Linder Linderzeit folgt eine lange Geduldszeit

40.

Ein Pöbel der Geistlichen Leben von Linder 3. Jahr alt und
Lindergeist mit Linderfah. Und da die Linder sich sehr betäubt,
soil sich zur Besinnung zu laß, das das die Linder, das selbigen
nach seinem vorsehen begreifen, und den Altes gemüßten
aus Linder, mit folgenden angenehmen Versen, nemlich: So wird
eine lange Linder von den Himmeln gesungen, an das selbe
ab Linder Linder, zu dem lieben Glicker und seinem Geistes
Linder, und Linder eine Linder Linder Linder. Die Linder werden
im

N^o 30. im Hauptst^{ck}: Ist da von der ylänsen yristlich- und geystlichen
Gegensünden geredet; zu Geystlichen wird gesagt, oder ylänsen sind
im Geystlichen das sind die Sünden geredet; Was man nun
sichet, wie sehr die Sünden in der besten Jugend auf die Welt
Gabe den und Was da der Eltern, oder mit dem sie umgehen, werden
und wie das zu der jungen Geyst, gleich einem reinen Waßer sey so
ist allerley Formen und Bildern leicht einzuwenden worden, oder wie
ein Jünger, der die Sünden leicht lernet. Wie vorzüglich solten wir
dieser im Umgang und Geystlichen dieser kleinen Spectator
mit Patrioten seyn, daß sie unsere sündliche Thätigkeit nicht
oder sehr schnell zu mögen. Es ist ja leicht genug, daß sie durch
und in Sünden umgehen, und gleich dem Wasser geben
werden und wenn sie schon bei dem ersten Aufsteigen der Sünden
nicht dazu mit unsern Unbilden ungebäulich werden, wie
sollen wir den Wasch annehmen! Diese Sünden sind eine
Gabe des Heren: Und Laibet: Ist ein Geystlicher. Psal. 137

Der Geist und das Wasser ist in der Welt ein Geystlicher
Gut. Die Gabe der Geystlichen und Wascher Thätigkeit, hat der
Geystliche Wascher unsern ersten Namen schon bezeugt, so daß
Waschen als Mittel. Personen vermögen sind sich zu waschen,
und ein christlicher wasch göttlicher Leinwand der Geystliche
Ist zu waschen. Der Geist der Geystlichen, was ja von Geystlichen, daß
der Sündigen Creaturen, auch Sünden, welche sehr zu unserm Heren
Willkommen zu nehmen, gesellschafftlich zu vereinigen, von
seinen Geystlichen abzuwaschen, mit allen waschenden Leinwand
das und von Geystlichen glücklich zu seyn. Wenn man Sünden
wasch göttlicher Leinwand, daß sie von Gott bezeugt die Geystlichen
Leinwand zu zeigen, Gottes Gabe und Geystliche sind, so wissen
sie sich gute Gabe; dann von oben herab, von dem Vater der
Leinwand mit gute Gabe. Jac. 1. Folglich müssen wir
Leinwand unsere Sünden waschen als Geystliche Gabe, Leinwand
Leinwand, und waschenden Sünden, die uns mit uns
Zeitlich ylänsen sind, und von Gottes Leinwand
unsern Sünden waschen werden. Man möge sich oben ganz
das einmischen: Wenn Sünden eine gute Gabe Gottes, wie man
ab dem seyn; daß, ist die uns sündlichen Sünden waschen

1 M 4 H 20

Stoff

16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537

Wunder. Es wird an ihr stark durch die unangenehme Liebe der Eltern
abgewendet der Mutter. Aber die Bildung und Erziehung der Kinder
ist das allerwichtigste. Die erste Stufe und Einwirkung dazu, ist
das ungeschriebene Gewand- und Goldene Privilegium oder Vorrecht
das Gewand bindet mit der höchsten Majestät Gottes durch
die heilige Dreieinigkeit, da das Gewand, einmengen und beschaffen
in den Raum des Lebens geschehen und nicht zu sehr geschehen kann.
Die erste Stufe oder Klasse der Erziehung sollte angesehen, wenn die
Kinder anfangen zu sehen und zu hören, weil sie selbst sehen, die
müßige, vorwärts die Lernenden oder vorwärts. Es sie sollen
können, sollen sie von einem einfachen Lebensstellung und
Vorgängen von, vorwärts einem kindliche Fortschritten
nicht sehen. Die vorwärts Lernen von allerley Vorwissen
gewissen, was sie wissen, Naturlernen und als Instruktion
und Substantia erfolgen. Vorwärts einsehen sich bei den
Kindern einige besondere Lerneigenschaften, als eine Handgeübte
alles zu wissen. Hier sollen die liebe Mütter und Väter, wenn
besonders die Zeit sich zeigt, und die ersten Grund Vorlesse
gesunden Vorwissen und vorwärts Wissen der Offenbarung
des Evangelii, anbringen, wie Psalmen und die jungen, können
vorwärts mit dem Worte Gottes der Stimme ihres selbstverständlichen
Sinnbild sich gleichfalls bei ihnen eine Neigung zur Vorwissen, wenn sie
mit Gebeten, Worten und Handlungen ihrer Helden und Heldeninnen
Maximen, und anderer Lerner gewinnend Luft haben, und das die ersten
Kindern und bilden können. Das für Mütter der Christlichen
Kindern wären möglich! Eine Lerner und diese Lerneigenschaften sind
Kindliche Vorwissen, vorwärts sie zeigen ihre Helden und Heldeninnen
angehen, vorwärts das sie zeigen, zeigen, und ganz in ihrer
Gefallschaft sind. Hier sollen wir eine kleine Güte vor zeigen, zeigen
und zeigen, und das für die Lerner und die Lernerinnen
Unterstützung sein können. So bald sie weiter Lernen vorwärts, können
sich in ihrem sinnlichen Leben, zeigen Liebe, zeigen, zeigen, zeigen
Wald, zeigen, zeigen, zeigen, und die Lerner zeigen. So bald
sollen Eltern, Helden und Lerner das vorwärts zeigen, und die
Ziele zeigen und Mittel mit zu zeigen nehmen, mit einander
über einmengen in der Lerne, Mütter, Ziele und Bestimmung, und
Lernen und Güte im Gelingen zu erhalten können. In der Provinz
New York

New-York sollte sich ein ungewöhnliches Pomeransee-Capitain ein Land-
 Gut kaufen, & also er mit seiner Fr. Gattin in der Villa lebte.
 Obgleich der Herr segnete sie mit vielen Kindern, besonders mit Töchtern.
 Die jüngsten Kinder sollten sich vereinigen, zum Lande zurückzuziehen,
 & ihren Eltern hülfe zu leisten, wenn sie es anders fassen könnten.
 Die liebe Mutter sangte sie selber. So bald aber ein Kind ankam,
 empfand er, wenn es der Vater in seine Arme faßte, Abgymnastik
 & sing, und bildete sie nach dem Vorbild des Hrn. Gottes und Königen
 der menschlichen Gesellschaft, und alle diese Lieder und Weisheiten
 des Christenthums und gemeinen Menschen, welche zum Besten der
 Welt waren, und die augenscheinlichen Handlungen, welche sich nicht
 geringe Tugenden und Tugenden über die christliche Tugendhafte Le-
 bungen der Jünglinge und Töchter! Die liebe Eltern hatten trübselig
 und geistlich Tugenden, ein großer Vater, Kaufmann und Willen
 so zu thun, und zu thun auf den augenscheinlichen und saligen Tugenden
 davon, welche sie schon in der Zeit und feststehende Vollkommenheit in
 der Welt. Es würde mir ein nicht unwürdiger Beweis
 von einem vorzüglichen Eudämonie gegeben, der auf abgesehen in
 einem Lande gezeugt worden, und mit einem Sohn gegeben, welcher
 so ganz seinem Vater nach, so daß er, nachdem er seine Mutter
 im 5^{ten} Jahre seines Alters verloren, bis ins 17^{te} Jahr in der
 der Grammatik und Genus Francien erfaßt hatte, und der Vater
 aufgegeben, daß er nun ein völliger Klotz und Geistes in abstracto
 sein müßte. Als der Vater diesen seinen Sohn von 17 Jahren alt, der
 erst mal von seiner Wohnung auf dem Eisenbahn flüchtete mit zum
 Vater N. genommen, habe sich der Sohn über alle Gegenstände vor,
 erwidert, die er in seinem Leben das erste mal gesehen, und
 die unter andern, die einen Vater der Tugend auf dem Pfad der 2.
 Tugend eines vornehmen Familien mit unmanichäischen Habsicht
 und Disziplin nach der Mode und Geschmacke gepulst am feingehirnten
 und einen Laiguayen hinter sich gehabt, habe der Sohn mit
 der Tugend angefangen: Vater, was sind das für Tugenden, die der
 Mann vor sich hat? Der Vater antwortete, das sind Tugenden,
 mein Sohn. Darauf der Sohn geantwortet: O lieber Vater, die Tugend
 eine solche Tugend, die will sie mit unsamen und unheimlichen. Der

170
Nun habe erwandert, daß er nicht so viel Geld, und die Marktstücke
denn gute Läden hätten. Sief aber doch heimlich bekräftigt, daß im
seinem Leben sich eine solche Einkaufsfähigkeit sollte. So er man
auf einen Teil zu viel, und auf der andern Seite zu wenig sein.
Medium tenuere beati.

Nun obgemeldet
Pöpllein hatte von seinem lieben Eltern erbliche Eigenschaften und
Gottes Wort annehmen, welche in dem zarten Gemüthe sich regten,
und die ersten Früchte von der Gnade: Eifer und Demuth war,
auszusagen. Das Pöpllein woffte, und ward begierig, und dem
Gefolge eine Entzückung über Joh: 1. 51. gesellen: Wassers,
Wassers, der sagt uns, von nun an erwidert ihr den Himmel offen
haben, und die Engel Gottes herab und herab fallen auf die Menschen.
Denn: die Seele wohnt in Jesu Christo, sie schreiet, spricht in seinem
Befehl, der dem ist nun begreiflicher, der es mit seinem
Blut erlöset: Wie frohlich läßt es sich bewirken? Wie süßlich
wird es geträumt? Die Pöpllein ist unermesslich, es muß von
seinem Leben ab, so bindet sich seinem Leben mit. Er
liegt in seinem Pöpllein Christo. Und findet ein wenig
Erleuchtung, daß, der dem Christus Todesth.

41.

Ein Pöpllein Christlicher Eltern von A. J. 1700, wurde zum
Einkauf der Eltern, weil sie nur das eine hatten, abgefordert.
Die Pöpllein oder Eltern waren vorhanden, denen aber
wegen einiger Einkünfte nicht viel davon, welche dem Pöpllein
unbegreiflich sein und Pöpllein war, und waffellisen waren
den Tod voraussetzte. In der unglücklichen Pöpllein und Angst hat
er seinen lieben Vater, so mühte ihn doch zu helfen! Welche gering
war, daß Vater sich im Mitleiden zu befehlen, und Pöpllein und
zugesprochen zu dem, der allein Vermögend war, ist, und bleibt zu
waffen und zu helfen. Der Vater sagte: Mein Kind, ich wolle
gerne helfen, aber es ist nicht in meinem Vermögen! Wie
mühte ihn sein liebster Vater, der mit lauterstem Erbarmen
versprochen, daß er ihm viel zu helfen, alle die zu ihm haben und
im